JGV OGV

Programm 2022

INHALT

Vorwort 5

Vorstellung der Vereine
- Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. 6
- Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen 7

Museen
- Jülich: Museum Zitadelle 8
- Leverkusen: ZeitRäume Leverkusen 9

Ausstellungen
- Jülich: Museum Zitadelle 11
- Leverkusen: Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte 14

Aktionstage
- Jülich 16
- Leverkusen 17

Projekte
- >LEV< Leverkusen - Stadtgeschichte mit Zukunft 18
- StadtRäume der Zwischenkriegszeit im Rheinland und in Europa ... 20

Veranstaltungsreihen
- Der Deutsche Orden in den Rheinlanden 22
- Geschichte im Stadtgebiet 26
- Mittwochsclub 32
- Marksteine deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive .. 33
- Geschichte vor Ort 39
- Arbeitskreise / JüBüBö / Kino 49

Für Mitglieder
- Mitgliederversammlung JGV 52
- Jahreshauptversammlung OGV 53

Publikationen
- Jülich 54
- Leverkusen 55

Sammlungen
- Bibliothek JGV 56
- Archiv / Sammlung OGV 57

Vorstand / Impressum 58

Jahresübersicht 2022 (Auswahl) 30-31

VORWORT

Liebe Freunde der Jülicher und Leverkusener Geschichte,

wir freuen uns, Ihnen nach einem Jahr Abstinenz wieder unser umfangreiches Jahresprogramm – erstmals im neuen, gemeinsamen Corporate Design – in die Hände geben zu können. Für 2022 haben wir einen bunten Strauß an Aktivitäten für Sie zusammengebunden, der auch den Herausforderungen der Corona-Krise, insbesondere durch hybride Veranstaltungsangebote, gerecht wird. Damit setzen wir unsere langjährige und erfolgreiche Kooperation fort. Vorträge, Führungen, Exkursionen, Studienreisen, Ausstellungen, Publikationen und Projekte sind weiterhin Gegenstände unseres gemeinsamen Programmangebotes.

Als inhaltliche Schwerpunkte wenden wir uns 2022 erneut den „Marksteinen deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive“, dem Wirken des Deutschen Ordens in den Rheinlanden sowie im Rahmen unseres gemeinsamen Projektes „StadtRäume“ insbesondere der Zwischenkriegszeit in Jülich, Leverkusen und im Rheinland sowie in weiteren sechs europäischen Städten zu. Die Bedeutung der sich wandelnden Rolle von Städten auch im Rahmen Kommunaler Neugliederungen des 20. Jahrhunderts greifen wir als neues Themenfeld auf.

Spannende und vielleicht dem einen oder anderen unbekannte Ziele steuern wir bei unseren Exkursionen an: Bonn, Aachener Steinkohlerevier mit Alsdorf, Düsseldorf sowie Gräfrath und Lennep. Unsere drei Studienreisen führen uns nach Berlin und Potsdam, an die Mosel mit Trier sowie nach Bayern und Baden-Württemberg mit Besuch der Passionsspiele in Oberammergau. Wir sind sicher, jeder findet das für sich Passende. Und wenn nicht, scheuen Sie sich nicht Anregung und Kritik zu geben. Wir freuen uns auf jede Rückmeldung.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Jülicher und dem Opladener Geschichtsverein wird auch in diesem Jahr wieder um fallweise Kooperationen bereichert. VHS Leverkusen und VHS Jülicher Land, Förderverein Kommende Siersdorf e.V., Thomas-Morus-Akademie, Museum Zitadelle Jülich, Stadt- und Kreisarchiv Düren sowie Dürener Geschichtsverein sorgen mit dafür, dass unser Programm eine weite Verbreitung und entsprechende Akzeptanz findet. Dafür danken wir allen Kooperationspartnern ausdrücklich und gerne.

Sie finden die detaillierten Angaben zu den Tages- und Mehrtagesfahrten, welche auch in diesem Jahr von unserem Kooperationspartner, dem Reisebüro Herweg aus Leverkusen-Opladen realisiert werden, online. Die gesamte Abwicklung – außer der Anmeldung – erfolgt weiterhin über das Reisebüro.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei unseren Aktivitäten 2022!

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Der Jülicher Geschichtsverein e.V. (JGV) wurde 1957 gegründet und steht in der Tradition des ersten Jülicher Geschichtsvereins von 1923. Leitlinie des Vereins bei allen seinen Aktivitäten ist, das Wissen und das Verständnis breiter Kreise für die Geschichte der Stadt, des Altkreises und des Herzogtums Jülich zu mehren und zu erhalten. Heute hat der Verein rund 320 Mitglieder.

Schwerpunkte der Vereinstätigkeit sind Publikationen, Vorträge und Studienfahrten bzw. Tagesfahrten. Der Mittwochsclub, eine Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich, bietet regelmäßig Vorträge über die vielfältigen Themen der Jülicher Geschichte an. Im JGV gibt es mehrere Arbeitskreise, darunter den AK „Mundartfreunde" und den AK „Jüdisches Leben im Jülicher Land".

Der Verein gibt als Jahrbuch die „Jülicher Geschichtsblätter" heraus. In unregelmäßigen Abständen erscheinen die „Veröffentlichungen des JGV" (bisher 22 Bde.) und die „Jülicher Forschungen" (bisher 14 Bde.), letztere widmen sich vornehmlich Themen des Herzogtums Jülich.

Die Vereinsbibliothek verfügt über einen umfangreichen Bestand und umfasst die Publikationen des Vereins sowie zahlreicher Tauschpartner. Sie ist nach Voranmeldung zugänglich.

www.juelicher-geschichtsverein.de

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Der im Jahr 1979 gegründete Opladener Geschichtsverein (OGV) widmet sich vorrangig folgenden Zielen: Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere historisch-politische Bildungsarbeit in den Bereichen allgemeine Geschichte, Regional- und Lokalgeschichte sowie Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten in Leverkusen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die bis zum Jahre 1975 selbständige Kreisstadt Opladen.

Der OGV unterhält ein Vereinsarchiv, das historische Fotografien, Zeitungsartikel sowie Karten umfasst; es steht Interessierten zur Nutzung offen. Jährlich zeigt der OGV eine Sonderausstellung in der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte. Der Verein ist Mitglied im Trägerverein Villa Römer und war maßgeblich am Aufbau der Dauerausstellung „Zeiträume Leverkusen" beteiligt.

Mit Geschichtsvereinen und ähnlichen Einrichtungen im In- und Ausland unterhält der OGV Partnerschaften, vor allem in den Partnerstädten Leverkusens (Bracknell, Ljubljana, Raciborz, Schwedt, Villeneuve d'Ascq).

Der OGV gibt zwei Schriftenreihen heraus: den „MONTANUS – Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen" (bisher 19 Ausgaben) und den „OGV-Kurier" mit Vereinsmitteilungen und historischen Beiträgen (bisher 96 Hefte). Fahrten, Exkursionen und Vorträge runden das Vereinsprogramm ab.

www.ogv-leverkusen.de

Museum Zitadelle Jülich

Die Jülicher Zitadelle ist eine der am besten erhaltenen Festungen der Frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum. Architektonisches Schmuckstück ist die Ostfassade des herzoglichen Schlosses im Stil der italienischen Hochrenaissance. Im Schlosskeller wird eine Ausstellung zur Geschichte der Anlage und des Jülicher Landes gezeigt. Besonders eindrucksvoll ist die 90.000 qm große, aufwändig restaurierte Festung mit ihren Wällen, Gängen und Kasematten. Ein weiterer Schwerpunkt der Präsentation sind Gemälde des aus Jülich stammenden Landschaftsmalers Johann Wilhelm Schirmer (1807–1863). Seit Herbst 2014 beherbergt die Zitadelle auch eines der Dokumentationszentren zum „Erlebnisraum Römerstraße – Via Belgica".

Öffnungszeiten

April - Oktober	Mo - Fr	14:00 - 17:00 Uhr
	Sa, So, Feiertag	11:00 - 18:00 Uhr
November - März	Sa	14:00 - 17:00 Uhr
	So	11:00 - 17:00 Uhr
	Feiertag	geschlossen

Einzelkarte: € 5,- Ermäßigt: € 4,- Familien: € 10,-
Schulklassen und Kinder bis 10 Jahre frei

Zitadelle Jülich, Schlosstraße, 52428 Jülich, Tel.: 02461 - 63 510
www.museum-zitadelle.de

ZeitRäume Leverkusen

Die Villa Römer in Opladen bietet neben Wechselausstellungen all denen, die Leverkusens historische Seite und die ihrer Vorgängergemeinden besser kennen lernen wollen, mit „ZeitRäume Leverkusen" eine Dauerausstellung zum Erkunden der Stadtgeschichte. „Haus der Stadtgeschichte Leverkusen e.V. – Trägerverein Villa Römer" präsentiert in sechs Räumen Aspekte der Leverkusener Stadtgeschichte von den vorgeschichtlichen Anfängen bis zur Gegenwart.

Öffnungszeiten

Sa 15:00 - 18:00 Uhr
So 11:00 - 16:00 Uhr
und nach Absprache auch zu anderen Zeiten.
Eintritt siehe Aushang

Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen
www.zeitraeume-lev.de

SWJÜLICH
stadtwerke-juelich.de

An deiner Seite, Jülich!

Für ein lebenswertes Jülich geben wir unser Bestes. Dazu gehört nicht nur eine lückenlose Versorgung mit Energie, Wärme und Wasser. Wir betreiben auch die öffentlichen Bäder und unterstützen soziale und ökologische Projekte, Sport- und Kulturvereine in der Region. Darüber hinaus treiben wir aktiv die Stadtentwicklung voran, integrieren die Elektromobilität in die Infrastruktur und bringen die Bürger näher zusammen, indem wir Datenleitungen aus Glasfaser bereitstellen. Verfolgen Sie unsere Aktivitäten auf unserer Website, in Social Media oder in unserer SWJ-Service-App.

Ihre Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie für Jülich.

Museum Zitadelle Jülich
Ausstellungen im Zentrum für Stadtgeschichte

Am Aachener Tor 16, 52428 Jülich

Terra Mosana

Präsentation der Ergebnisse des Interreg-Projektes

- bis auf weiteres, Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr

Das Museum Zitadelle Jülich hat innerhalb des Interreg-Projektes „Terra Mosana" gemeinsam mit zahlreichen euregionalen Partnern das kulturelle Erbe in der Euregio Maas-Rhein mit Hilfe digitaler Techniken in Wert gesetzt. Zum Besuch der Präsentation der Ergebnisse sind Sie herzlich eingeladen.

Shalom Chaverim

1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur

- bis 29. Januar 2022, Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr

Die Ausstellung begibt sich auf die Spurensuche zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in der Region Rhein-Erft-Rur. Neben einem chronologischen Überblick über die Geschichte wird die Bedeutung von Synagogen, Bethäusern und Schulen sowie Friedhöfen in den Blick genommen. Auch die „Wiedergutmachung", die Versöhnung und das Gedenken nach 1945 sowie die heutige Situation werden behandelt. Ergänzt wird die von der Arbeitsgemeinschaft der Archive in den Kreisen Rhein-Erft und Düren entwickelte Ausstellung durch Banner und Objekte, die sich mit jüdischem Leben in Jülich beschäftigen.

Zwangsarbeit im Jülicher Land im Spiegel von Archäologie & Archiv

- 29. April – 26. Juni 2022, Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr

Veranstalter:
Stadtarchiv und Museum Zitadelle in Zusammenarbeit mit der VHS Jülicher Land und der IG Bergbau, Chemie, Energie, Ortsgruppe Düren

Ausstellungen in der Zitadelle

Schlossstraße, 52428 Jülich

Die Jagd – Ein Schatz an Motiven

■ bis 20. März 2022

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Städtischen Museum Schloss Rheydt Mönchengladbach und wird im völlig neu gestalteten Pulvermagazin und im Schlosskeller präsentiert. Im Kontext der Hofkultur spielte die Jagd eine herausragende Rolle in der Konstruktion fürstlicher Leitbilder sowie dynastischer Identität und Kontinuität. Dabei dienten Heldenlegenden, die von heroischen Jagdabenteuern erzählten, der Inspiration. Die zahlreichen Bedeutungsebenen von Jagddarstellungen reichten von allegorischen und moralischen Sinngehalten bis hin zu erotischen Anspielungen. Skurrile Affenjagden in Kupferstichen und Tapisserien waren Ausdruck eines innovativen Umgangs mit dem Jagdmotiv. Ebenso humorvoll wie allegorisch wurde das Jagdmotiv in der niederländischen Malerei des Goldenen Zeitalters im 17. Jahrhundert dargestellt. Gleichzeitig wurde für den neuen Kunstmarkt das Thema umgesetzt. In einem Ausblick zeigt die Ausstellung, dass die Jagd als ein unerschöpflicher Motivschatz noch im 19. Jahrhundert Künstlern der Düsseldorfer Malerschule als Inspirationsquelle diente.

Weltreich und Provinz

Die Spanier am Niederrhein 1560–1660

■ 15. Mai bis 30. Oktober 2022

Nach der Übernahme der Regentschaft über die Niederlande 1555 durch Philipp II. wuchsen die Gräben zwischen den nach konfessioneller und weltlicher Selbstbestimmung strebenden sieben nördlichen Provinzen der Niederlande und der katholischen spanischen Monarchie mit ihrem unbedingten Herrschaftsanspruch. Letztlich gipfelten diese Widersprüche in einem Krieg, der in einer Zeitspanne von rund achtzig Jahren sämtliche Auseinandersetzungen in den umliegenden Territorien und den Weltmeeren beeinflussen sollte.

Hier am Niederrhein, besonders in den in diesem Konflikt neutralen Herzogtümern Jülich, Kleve und Berg, war das Kriegsgeschehen deutlich spürbar. Spanische wie auch niederländische Heerführer nutzten den Niederrhein als Versorgungslinie, Aufmarschgebiet und erweiterten Kriegsschauplatz. In den lokalen Konflikten, darunter der Truchsessische Krieg in den 1580er- und der Jülich-Klevische Erbfolgestreit in den 1610er-Jahren, waren beide Kriegsparteien erheblich involviert.

Die Ausstellung „Weltreich und Provinz" präsentiert anhand zentraler Objekte die verschiedenen Facetten des spannenden spanischen Jahrhunderts am Niederrhein, das von Kriegen, Gräueltaten und Not, aber auch von kulturellem Austausch, Handel und Hochkultur geprägt war.

Ausstellungen im Kulturhaus am Hexenturm

Kleine Rurstraße 20, 52428 Jülich

Gemalte Sehnsucht

Die Erfolgsgeschichte der Düsseldorfer Landschaftsmalerei

■ 8. April – 28. August 2022, Öffnungszeiten wie Museum Zitadelle Jülich (s. S. 8) nach vorheriger Ticketbuchung unter www.juelich.de/museum

Die Düsseldorfer Malerschule hatte ihre größten Erfolge in der Landschafts- und Genremalerei. Ideale Landschaften und dörfliches Leben bieten als Motive einer Gesellschaft im Umbruch Zuflucht in einem Sehnsuchtsraum, der als Kompensation von Folgen der Industrialisierung und Verstädterung entsteht. Spezialisierung und Effektivitätssteigerung lassen sich nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Malerei beobachten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben die Düsseldorfer Künstler ein weit verzweigtes Vertriebsnetz etabliert, das mit dem Amerikahandel einen wichtigen Wachstumsmarkt erschließt.

Der Hexenturm in Jülich, Foto: WikimediaCommons

StadtKULTUR in Leverkusen – Vielfalt einer Industriestadt

■ bis 27. Februar 2022
Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Angebot anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Stadt Leverkusen des OGV zusammen mit dem Jungen Theater Leverkusen, dem Museum Morsbroich, dem Stadtarchiv, der Stadtbibliothek, dem Kammerorchester Leverkusen, dem Männerchor Germania gemeinsam mit Kurt Stichnoth, der KG Altstadtfunken Opladen, der Bayer Kultur, dem Kulturausbesserungswerk, der Kolpingfamilie Opladen-Zentral, der Kolpingfamilie Lützenkirchen, der Närrischen Kolpingfamilie Opladen-Zentral und dem Kolpingbildungswerk als neue Vermittlungsform (Kulturmesse), bei der Ausstellung und Präsentationen in der Villa Römer sowie an weiteren Orten im Stadtgebiet integriert werden.

Via Industrialis Köln trifft Industrieroute Leverkusen in Schlebusch

■ 15. Mai bis 15. Juni 2022
Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer, Freudenthal 68, 51375 Leverkusen

Seit etwa 2015 gibt es in Köln die Via Industrialis mit sechs Teilrouten und einer übergreifenden Route zu den Top 12-Objekten der Kölner Industriegeschichte. Der OGV Leverkusen und der Förderverein Rheinische Industriekultur e. V. erarbeiten in Kooperation ein Konzept für eine gleichartige Industrieroute in Leverkusen. Die Ausstellung im Sensenhammer dokumentiert den Schlebuscher Anteil für das gemeinsame Projekt in Leverkusen und zieht Parallelen zur Kölner Situation.

KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz.

Die Industrieroute Leverkusen

■ 12. September 2022 bis 21. Februar 2023
Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Die derzeit noch in der Konzeptionsphase begriffene Industrieroute Leverkusen wird bis zum Sommer 2022 soweit fertig sein, dass das gesamte Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann. An eine Hauptroute werden sich neun Teilrouten angliedern. Das ganze Spektrum der Leverkusener Industriegeschichte soll sich in diesen Routen mit mehr als 200 dafür ausgewählten Objekten präsentieren.Teaser-Ausstellung „Via Industrialis Leverkusen“

Sein & Schein in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege in Leverkusen und europäischen Städten

■ Februar bis August 2022 (geplant)
Verwaltungsgebäude Goetheplatz 4, Leverkusen-Opladen

Denkmalausstellung zum Motto des Tags des offenen Denkmals 2021 mit sieben ausgewählten Denkmälern aus Leverkusen und je einem Denkmal aus Bracknell, Jülich, Ljubljana, Oulu, Raciborz, Schwedt/Oder und Villeneuve d'Ascq.

Internationaler Museumstag

- Sonntag, 15. Mai 2022, 11:00 – 18:00 Uhr, Eintritt frei

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG
Gefördert von

Tag des offenen Denkmals

- Sonntag, 11. September 2022, 10:00 – 18:00 Uhr, Eintritt frei

EUROPEAN HERITAGE DAYS

19. Geschichtsfest Leverkusen

„KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“

Sonntag, 11. September 2022
Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Seit 2004 richtet der OGV jeweils am „Tag des offenen Denkmals“ in Verbindung mit der Unteren Denkmalbehörde Leverkusen und anderen Mitveranstaltern das Geschichtsfest in und an der Villa Römer aus.

Das Programm beinhaltet:

- Stadt-Touren zum Thema des Denkmaltages: Kostenbeitrag inkl. Bustransfer, Denkmal-Kalender 2023 und Imbiss oder Kaffee-Gedeck:
  - je Tour: 12,– € (im Vorverkauf bis 09.09.2022 10,– €);
  - für beide Touren: 20,– € (im Vorverkauf bis 09.09.2022 18,– €);
  - Gruppe von 5 Personen (ohne Essen) 25,– € Euro pro Tour
- Aktionen zum Motto des Tag des offenen Denkmals
- Führungen durch die aktuellen Ausstellungen in der Villa Römer
- Tag der offenen Tür
- Markt der Möglichkeiten / Beiträge aus Leverkusener Partnerstädten
- Konzerte und Spiele im Park und am Kamin
- Gastronomie und Cafeteria
- Zum Abschlusskonzert um 19:00 Uhr begrüßen wir **„Super Jazz“**.

Online-Anmeldung zu unseren Veranstaltungen

Geschichtsfest & Stadt-Touren (bis 9.9.22)

oder **https://qrco.de/bcfTng**

Weitere Veranstaltungen

oder **https://qrco.de/bcfTOS**

>LEV< Leverkusen – Stadtgeschichte mit Zukunft

Auf Zukunft gerichtet ist das Projekt Leverkusen – Stadtgeschichte mit Zukunft schon deshalb, weil es mindestens die nächsten 10 Jahre umfasst, in denen der OGV mit möglichst vielen Partnern aus der Stadtgesellschaft die Stadtgeschichte erneuern möchte. Zwischen 2020 und 2030 gibt es verschiedene Jubiläen zu feiern: 2020 wurde Leverkusen 90 Jahre alt, 2030 werden es dann 100 Jahre sein. Doch Leverkusen ist zwar 1930 zur Stadt erhoben worden, wäre aber nicht das Leverkusen von Heute, wenn nicht auch auf die Stadterweiterung im Zuge der kommunalen Neugliederung von 1975 hingewiesen würde. Folglich kann 2025 auf die 50. Wiederkehr dieses Zusammenschlusses zurückgeblickt werden.

Zu jedem Jubiläum gehört der Blick in die Zukunft. In Zusammenarbeit mit möglichst vielen Kräften der Stadtgesellschaft (Institutionen, Vereinen, Gesellschaften, Firmen, Interessensverbänden oder Einzelnen) soll bis 2030 eine neue Stadtgeschichte entstehen. Das kann eine museale Ausstellung oder ein Buch oder etwas ganz Anderes sein. Die Ergebnisse müssen von denen genutzt werden, die nach 2030 Museen besuchen und Bücher lesen. Und vor allem: eine Stadtgeschichte, die Zukunft haben will, muss offen sein. Sie muss sich immer wieder weiter entwickeln und umformen lassen. So wie sie die Menschen 2030 oder 2050 nutzen wollen.

Deshalb müssen an der Konzeption einer neuen Stadtgeschichte mit Zukunft möglichst viele Leverkusener beteiligt sein! Deshalb soll sie in Form eines vielfältigen Bürgerdialogs möglichst breite Schichten der Stadtgesellschaft beteiligt werden! Deshalb können alle Interessierten ihre Ideen einbringen und realisieren! – Gemeinsames Erinnern ist die Voraussetzung einer solchen offenen Stadtgeschichte!

Zahlreiche Teilprojekte sollen im Rahmen des Programms bis 2030 realisiert werden.

Ein zentraler Baustein des Projektes sind Bürgerdialoge, die mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten in Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen einmal pro Quartal durchgeführten werden.

Wer Interesse an einer Mitarbeit an diesem Projekt oder der Mitwirkung in der Arbeitsgruppe hat, kann sich an die Projektgruppe wenden:

eMail: lev2020@ogv-leverkusen.de

Für 2022 sind geplant:

Die Volkshochschule wird 75 Jahre alt!

Jubiläums- und Diskussionsreihe zur Stadt, ihrer Geschichte und ihren Zukunftsthemen

Am 27. Januar 1947 öffnete die Volkshochschule Leverkusen erstmals ihre Bildungspforten – es war jedoch nicht die erste VHS im Stadtgebiet: Bereits 1920/21 gründeten die damaligen Städte Wiesdorf und Opladen ihre jeweils eigene VHS. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs sollten sie für eine „innere Erneuerung des Volkes und seiner Kultur" sorgen. Der Aufbau einer neuen Kultur stand bei der Gründung der VHS Leverkusen im Mittelpunkt des Interesses. Und diese Kultur wurde mit der Gründung der Bundesrepublik vermehrt auch mit Angeboten der politischen Bildung verknüpft. Dieser freiheitlich-demokratischen Konzeption sehen sich auch die Bürgerdialoge >LEV< verpflichtet, bei denen die VHS in Zusammenarbeit mit dem Opladener Geschichtsverein kommunalpolitische Geschichte und zukunftsweisende Themen mit Expert/-innen, Politiker/- innen und Bürger/-innen diskutieren möchte.

Bürgerdialoge >LEV< Stadtgeschichte mit Zukunft

Der Opladener Geschichtsverein (OGV) und die VHS Leverkusen kommen mit Bürger/-innen ins Gespräch über die Stadtgeschichte und ihre Wirkungen in unsere Gegenwart. Die Idee: Im Austausch miteinander das historische Gedächtnis auffrischen, bewahren, verknüpfen und daraus die Geschichte von Leverkusen sichtbar machen. Als Museum, als virtuelles Archiv, als Rundweg? Die Form ist noch offen und wird sich im andauernden Dialog ergeben. Angesteuert werden verschiedene stadtgesellschaftliche Ankerpunkte: 75 Jahre VHS Leverkusen 2022, das Jubiläumsjahr 2030, in dem Leverkusen seinen 100. Geburtstag feiern wird. >LEV< – Stadtgeschichte mit Zukunft soll dann als Plattform für Erinnerung, Lebendigkeit, Planung und Experiment in der Stadt dienen. Die Bürgerdialoge sollen einmal im Quartal stattfinden.

Nähere Informationen zu konkreten Terminen und Inhalten in der Tagespresse und auf der Internetseite der VHS bzw. des OGV: https://ogv-leverkusen.de/programm

Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Hasberg, Dr. Günter Hinken

Einzelveranstaltung Nr. 010230

Do 03.03.2022 18:30-20:30 Uhr
Mo 02.05.2022 18:30-20:30 Uhr
Di 30.08.2022 18:30-20:30 Uhr
Di 22.11.2022 18:30-20:30 Uhr

Forum Leverkusen, Vortragssaal, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen

Eintritt frei, Anmeldung notwendig

StadtRäume der Zwischenkriegszeit
im Rheinland und in Europa (1918–1939)

Das europäische Kooperationsprojekt zur Stadtentwicklung in der Zwischenkriegszeit in Europa (1918–1939) schließt an unser Projekt zur Geschichte des Ersten Weltkrieges an. Im Fokus stehen dabei acht europäische Städte. Die Forschung wird von den Geschichtsvereinen, Archiven, Museen, Universitäten tc. in den beteiligten Städten Bracknell (UK), Jülich (DE), Leverkusen (DE), Ljubljana (SI), Oulu (FI), Raciborz (PL), Schwedt/Oder (DE) und Villeneuve d'Ascq (FR) durchgeführt. Die Konzeption sowie die Koordination erfolgt durch den OGV in Verbindung mit dem JGV und der Universität zu Köln.

Das Projekt verfolgt mehrere Ziele: Im Mittelpunkt von „StadtRäume" steht die Konzeption eines digitalen Filmbaukastens. Es handelt sich hierbei um ein innovatives Vermittlungskonzept für die historisch-politische Bildungsarbeit, das unterschiedlichste Adressaten ansprechen und multifunktional verwendbar sein soll. Zur Vorbereitung finden bis 2023 mehrere transnationale Workshops statt. Für Jülich und Leverkusen wird eine Doppelausstellung vorbereitet, die 2023/2024 von einem umfangreichen Kulturprogramm in der ganzen Rheinschiene begleitet werden wird.

Die transnationale Zusammenarbeit erlaubt einen europäischen Vergleich der Stadtentwicklung, bei dem zum einen Gemeinsamkeiten wie Unterschiede in der äußerlichen Entwicklung, zum anderen die Entwicklung des städtischen (Geschichts-)Bewusstseins erkundet werden, um deren komplementäre Beziehung aufzudecken. Auf diese Weise wird eine Stadtentwicklungsgeschichte erarbeitet, in der Stadt- und Bewusstseinsentwicklung multikausal und -perspektivisch aufeinander bezogen werden.

Wer Interesse an einer Mitarbeit an diesem Projekt oder der Mitwirkung in den Arbeitsgruppen hat, kann sich wenden an:

Guido von Büren (Jülich), Tel. 02461-63514, eMail gvbueren@juelich.de
Michael D. Gutbier (Leverkusen), Tel. 0170-3810027, eMail: mg@ogv-leverkusen.de

19.02.2022	Studientag StadtRäume Rheinschiene, Leverkusen
24.-28.03.2022	Workshop StadtRäume Berlin/Brandenburg, Potsdam
07.-11.07.2022	Workshop StadtRäume Frankreich, Villeneuve d'Ascq
13.-17.10.2022	Workshop StadtRäume Polen, Raciborz

Studientag
Weimar in der Region – StadtRäume im Rheinland

Moderation:
Prof. Dr. Wolfgang Hasberg, Guido von Büren und Keywan Klaus Münster

Samstag, 13. August 2021, 09:00 – 18:00 Uhr
Forum Leverkusen, Vortragssaal, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen

Zum Abschluss der gemeinsam mit dem Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2021 durchgeführten Online-Vortragsreihe „Weimar in der Region" findet in Leverkusen ein öffentlicher Studientag „Weimar in der Region – StadtRäume im Rheinland" statt.

Der Studientag gliedert sich in drei Sektionen: Sektion 1 fragt nach „Städten als KulturRäume der Modernisierung" während der Weimarer Republik, in welche Georg Mölich mit einem Impulsvortrag einführen wird. Weitere Themen sind der Theaterbetrieb im Westen und die Stadtmodernisierung am Beispiel von Duisburg.

Die Sektion 2 „Stadtentwicklung im Rheinland – Einfluss des Internationalen auf die Region" wird durch einen Impulsvortrag von Prof. Dr. Christine Krüger eröffnet. Mit der Betrachtung der Besatzungsherrschaft bis zum Ende der 1920er-Jahre und der Entwicklung des Breitensports werden zwei sehr unterschiedliche Themenfelder im Hinblick auf Tendenzen der Internationalisierung aufgegriffen.

In der abschließenden dritten Sektion geht es um „Umkämpfte Räume" am Beispiel der Gebietsreform in den Landkreisen Solingen und Lennep sowie im Raum Leverkusen und in der Schaffung des „Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk".

Neben den diversen Impuls- und Kurzvorträgen ist eine aktive Beteiligung der Teilnehmer des Studientages im Rahmen des Fachaustausches erwünscht. Die Ergebnisse dieses Studientages sollen zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Portal Rheinische Geschichte und in einer Publikation ihren Niederschlag finden.

Die Anmeldung ist möglich unter
www.ogv-leverkusen.de/anmeldung

Im Jahr 2022 setzen wir unser Projekt zur Geschichte des Deutschen Ordens im Rheinland mit einer wissenschaftlichen Tagung und einem Konzert fort. Die Ergebnisse sollen 2023 in einem Sammelband in den Reihen „MONTANUS“ und „Jülicher Forschungen“ vorgelegt werden.

Filmvorführung
De mythe en de meester

Dokumentarfilm von Bart Hölscher über den sogenannten „Meister von Elsloo“

Freitag, 29. April 2022, 18:00 Uhr, Eintritt frei
Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Aldenhoven-Siersdorf

Am Vorabend der wissenschaftlichen Tagung findet in der Reihe „Docfest on Tour“die Vorführung eines Dokumentarfilms über den sogenannten Meister von Elsloo statt, dessen Skulpturen auch die ehemalige Deutschordenskirche Siersdorf prägen:

Vor achtzig Jahren schrieb ein junger Kunsthistoriker fünf spätmittelalterliche hölzerne Heiligenstatuen einem unbekannten Bildhauer zu, den er den Meister von Elsloo nannte. Später kamen mehr als 200 weitere Skulpturen – darunter aus der ehemaligen Deutschordens-Kirche in Aldenhoven-Siersdorf – zu seinem inzwischen weltberühmten Werk hinzu. Wer oder was ist der Meister von Elsloo und warum können die ihm zugeschriebenen Heiligenbilder auch mehr als 500 Jahre später noch die Menschen tief berühren?

Wissenschaftliche Tagung
Der Deutsche Orden in den Rheinlanden

Samstag, 30. April 2022
Pfarrsaal der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Aldenhoven-Siersdorf

Veranstalter:

Förderverein Kommende Siersdorf e.V.
Internationale Historische Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens
LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte

Tagungsleitung:

Udo Arnold, Guido von Büren und Georg Mölich

Informationen zu organisatorischen Fragen:

Guido von Büren (Museum Zitadelle Jülich),
Tel.: 0049-2461-63514, GvBueren@juelich.de

Programm der Tagung:

siehe Seite 24

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Foto: WikimediaCommons

Fortsetzung
Wissenschaftliche Tagung
Der Deutsche Orden in den Rheinlanden

Ablauf der Tagung am 30.04.2022

9.00 Uhr	Eintreffen, Begrüßungskaffee
9.30 Uhr	Grußworte und Organisatorisches
10.00 Uhr	Alexander Berner, Die Anfänge des Deutschen Ordens in den Rheinlanden im 13. Jahrhundert
10.45 Uhr	Hans Mol, Die Balleien Biesen und Utrecht im 14. Jahrhundert
11.30 Uhr	Jozef Mertens, Die Ära der Familie Reuschenberg im Deutschen Orden in der Ballei Biesen (2. Hälfte 15. Jahrhundert bis Mitte 17. Jahrhundert)
12.15 Uhr	Mittagsimbiss
13.00 Uhr	Besichtigung von Herrenhaus und Kirche in mehreren Gruppen
14.30 Uhr	Udo Arnold, Die Kommende Siersdorf im Verband der Ballei Biesen
15.15 Uhr	Kristin Dohmen, Die Baugeschichte des Herrenhauses der ehemaligen Deutschordens-Kommende Siersdorf
16.00 Uhr	Marc Peez, Die Ausstattung der ehemaligen Deutschordens-Kirche St. Johannes der Täufer in Siersdorf mit Skulpturen aus der Werkstatt des sog. Meisters von Elsloo
16.45 Uhr	Guido von Büren, Anmerkungen zur Architektur- und Kunstgeschichte der Niederlassung des Deutschen Ordens in Siersdorf
17.00 Uhr	Kaffeepause
17.30 Uhr	Wortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer
18.30 Uhr	Konzert des Sidonia-Ensembles unter der Leitung von Kerry Jago: ICH BIN EINE RUFENDE STIMME! Geistliche Motetten von Heinrich Schütz und seinen italienischen Vorbildern im Wechselspiel mit liturgischen Gesängen aus der ehemaligen Deutschordens-Kommende Siersdorf. Mit Werken von Schütz, Monteverdi, Gabrieli u.a. Einführung: Krystian Skoczowski

DER DEUTSCHE ORDEN
IN DEN RHEINLANDEN

JGV OGV

Konzert
Ich bin eine rufende Stimme

Geistliche Motetten von Heinrich Schütz und seinen italienischen Vorbildern im Wechselspiel mit liturgischen Gesängen aus der ehemaligen Deutschordens-Kommende Siersdorf. Mit Werken von Schütz, Monteverdi, Gabrieli u.a.

Sonntag, 1. Mai 2022, 17:00 Uhr, Eintritt frei. Es wird um eine Spende gebeten.
Gezelin-Kapelle, Leverkusen-Alkenrath

Heinrich Schütz, der wohl wichtigste deutsche Komponist vor Bach, war nicht nur Schlüsselfigur der mitteleuropäischen Musikszene im 17. Jahrhundert, sondern auch derjenige, der den revolutionären neuen Stil seiner Lehrer in Venedig nach Deutschland brachte und dessen Entwicklung weg von der Polyphonie der Renaissance hin zur Rhetorik des Barockstils entschieden vorantrieb. Zweimal hielt sich Schütz am Markusdom in Venedig auf: 1609 bis 1612 lernte er dort bei Giovanni Gabrieli, bevor er 1628 zurückkehrte, um sich mit Claudio Monteverdi auszutauschen.

Das neue Programm des Sidonia-Ensembles aus Bonn unter der Leitung von Kerry Jago kombiniert die geistlichen Motetten, die Schütz größtenteils für seine Dresdner Hofkapelle schrieb, mit Werken der Komponisten, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts an San Marco wirkten und ihm als Quelle dienten. Im Wechselspiel zu diesen Werken werden liturgische Gesänge aus der ehemaligen Deutschordens-Kommende Siersdorf zu Gehör gebracht, die in einem Chorbuch aus der Zeit um 1800 dokumentiert sind.

Sidonia-Ensemble:

Peyee Chen, Dorothea Jakob – Sopran
Kerry Jago – Alt
Johannes Mayer, Tobias Mäthger – Tenor
Joao Luis Veloso Paixao – Bass
Julian Hollung – Orgel

www.sidonia-ensemble.de

Foto: www.sidonia-ensemble.de

Geschichte, Kultur, Denkmal

in Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen

Foto: Willy Borgfeldt

Das Veranstaltungsformat „Geschichte im Stadtgebiet" umfasst ganz unterschiedliche Veranstaltungsangebote (Vorträge, Diskussionen, Konzerte, Besichtigungen, Filmvorführungen, ...), welche nicht in der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte, sondern an unterschiedlichen Orten im gesamten Leverkusener Stadtgebiet durchgeführt werden.

Als Teilprojekt von **>LEV< Leverkusen – Stadtgeschichte mit Zukunft** soll im Rahmen des Veranstaltungsformates der Thematik „Geschichte, Kultur, Denkmal" nachgegangen werden.

Die Stadtentwicklung Leverkusens ist entscheidend geprägt durch die industrielle Entwicklung des Stadtgebietes im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Zahlreiche Gebäude, Anlagen und Denkmäler zeugen von dieser Zeit.

Zahlreiche ehemalige Wohnhäuser, Villen, Industriebauten und andere öffentliche Bauten erinnern heute als Denkmäler an ihre historische Funktion und Bedeutung für die Stadtgeschichte. Darüber hinaus werden viele dieser Denkmäler heute als kulturelle Orte genutzt und erfahren. Dieser Wechselwirkung und Geschichte soll in Besichtigungen und Vorträgen vor Ort Rechnung getragen werden.

Geschichte online:

Alle mit markierten Veranstaltungen können über den Link https://qrco.de/bcfTJV oder nebenstehenden QR-Code über zoom online besucht werden.

Geschichte, Kultur, Denkmal
Villa Wuppermann

Vortrag mit Besichtigung, Referent: Jochen Simon

Mittwoch, 3. August 2022, 18:30 Uhr
Villa Wuppermann, Mülheimer Straße 14, 51375 Leverkusen (Schlebusch)

Die Villa Wuppermann ist eine ehemalige zweigeschossige Fabrikantenvilla in Leverkusen-Schlebusch.

Im Jahre 1844 erwarb der Mülheimer Tuchfabrikant Christoph Andreae ein Grundstück an der Dhünn, welches zu den Ländereien um Morsbroich gehörte. Elf Jahre später ließ er dort einen Sommersitz im Stil eines Schweizer Landhauses errichten. Es handelt sich um ein Holzhaus mit Balkonen und Veranden sowie weit über die Wand hinausragenden flachen Dächern. Die hölzernen Balken und Balustraden sind mit zahlreichen feinen Schnitzereien verziert.

Nach mehreren Umbauten und Erweiterungen kaufte im Jahre 1885 der Industrielle Heinrich Theodor Wuppermann die Villa von der Witwe von Christoph Andreae.

1987 erwarb die Stadt Leverkusen die Villa zusammen mit dem großzügigen Park, nachdem sie bis dahin im Familienbesitz Wuppermann war. 1991 begann der Umbau der denkmalgeschützten Villa Wuppermann zum heutigen Bürgerzentrum, in dem u. a. Veranstaltungen, Tagungen, Seminare, Hochzeiten und andere Events stattfinden. Zugleich ist die Villa Sitz des Bezirksbürgermeisters des Stadtbezirkes III.

Zeitgleich mit dem Bau des Landsitzes entstand um die Villa herum ein großer Garten im Stil eines englischen Landschaftsparks. Das Erdgeschoss beherbergt ein Kaminzimmer mit Empfangsraum und Bibliothek. Kleinere Räume, die sich beispielsweise für Seminare eignen, befinden sich im ersten Obergeschoss sowie im Dachgeschoss.

Foto: Norbert Kaluza

Geschichte, Kultur, Denkmal
Der Freudenthaler Sensenhammer
Von einer frühindustriellen Fabrik zum Museum und Kulturort

Vortrag mit Besichtigung, Referent: Jürgen Bandsom

Mittwoch, 6. April 2022, 18:30 Uhr
Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer, Freudenthal 64, 51375 Leverkusen

Der Freudenthaler Sensenhammer ist eine Schmiede, in der Sensen und Sicheln industriell hergestellt wurden. Als Warenzeichen wurde ein stilisiertes Herz verwendet. Die „Herz-Sensen" standen für sehr hochwertige Produkte.

Schon 1778 wurde ein erstes Hammerwerk im Freudenthal bei Schlebusch erwähnt. Ab 1837 übernahm die Familie Kuhlmann den Standort und stellte dort in frühindustrieller Fertigung Sensen und Sicheln her. Dabei wurde die Wasserkraft der Dhünn erst durch Wasserräder und später mittels Turbinen genutzt. 1914 wurden von ca. 70 Arbeitern um die 200.000 Sensen hergestellt und in ganz Europa vertrieben.

Mit die Mechanisierung der Landwirtschaft wurden weniger Sensen benötigt und der Betrieb musste 1987, nach 150 Jahren „H. P. Kuhlmann Söhne" stillgelegt werden.

Ein Förderverein konnte das denkmalgeschützte Ensemble mit den funktionierenden Maschinen und Anlagen übernehmen und seit 2005 als „lebendiges" Museum der Öffentlichkeit präsentieren. Dabei gibt eine Dauerausstellung Einblicke in die kulturhistorische Geschichte der Sensen und die Produktion vor Ort. Es finden zudem regelmäßige Schmiedevorführungen an den historischen Maschinen statt. Außerdem ist der „Sensenhammer" heute ein Ort, an dem Konzerte, Theatervorführungen, Ausstellungen und pädagogische Programme stattfinden.

Die Führung möchte neben der Geschichte der Fabrik und der frühindustriellen Technik der Sensenherstellung auch den Weg des Museums zwischen Erhaltung, Kultur, Bildung und Denkmalpflege thematisieren.

Foto: Willy Borgfeldt

VORTRAGSREIHE
GESCHICHTE IM STADTGEBIET
OGV

Geschichte, Kultur, Denkmal
Erholungshaus

Vortrag mit Besichtigung, Referent: N.N.

Mittwoch, 5. Oktober 2022, 18:30 Uhr
Erholungshaus, Nobelstraße 37, 51373 Leverkusen (Wiesdorf)

Die Bayer AG betreibt seit 1908 ein eigenes Konzert - und Theaterhaus am Standort Leverkusen, das Erholungshaus. Heutzutage finden hier jährlich rund 120 Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Tanz, Theater und Kunst statt.

Architektonisch wurde das Erholungshaus im neobarocken Stil ausgestaltet. Die Bauleitung lag in den Händen der Bauabteilung der Farbenfabriken, vorm. „Friedrich Bayer und Co.", unter der örtlichen Leitung von Baumeister Blatzheim. Der Bauantrag wurde am 8. September 1906 gestellt, nachdem die Idee im vorausgegangenen Sommer entstand. Zwei Jahre darauf, am 13. September 1908, feierte das Erholungshaus seine Einweihung.

Das Gebäude gliederte sich zu seiner Entstehungszeit in zwei Abschnitte: der linke Gebäudeteil nahm im Erdgeschoss die Räume für die Tagesrestauration, den Billardsaal, das Lesezimmer sowie die Buffet-, Küchen- und Toilettenräume auf. In der darüber liegenden Etage befanden sich die Probenräume, ein Sitzungszimmer und die Wohnung des Gastronomen, im Souterrain die Wirtschafts- und Haushaltskeller, sowie die Fleisch- und Bierkühlräume. Der rechte Gebäudeteil enthielt eine große Saalanlage mit eingebauten Galerien und angebauter Bühnenanlage. Im Souterrain gab es zwei Doppelkegelbahnen. Unter dem Bühnenraum waren die Garderoben-, Wasch- und Baderäume der Turner untergebracht. Die Saalanlage diente den verschiedenen Arbeitervereinen zur Abhaltung ihrer Vereinsfestlichkeiten, dem Turnverein als Turnhalle und als Festsaal für Arbeiter- und Fabrikfeste.

Foto: Willy Borgfeldt

JAHRESÜBERSICHT 2022 (Auswahl)

			Seite	OGV	JGV
■	**MARKSTEINE:** 1972 – Gelungene Gebietsreform und genötigte Gemeinden?	Vortrag	34		26.01.22
	Shalom Chaverim, 1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur	Ausstellung	11		bis 29.01.22
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Bundesstadt Bonn („Roms fließende Grenzen“)	Tagesfahrt	40	29.01.22	29.01.22
	Sein & Schein in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege	Ausstellung	15	Februar - August 2022	
	StadtKULTUR in Leverkusen. Vielfalt einer Industriestadt	Ausstellung	14	bis 27.02.22	
	Die Jagd. Ein Schatz an Motiven	Ausstellung	12		20.03.22
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Berlin und die preußische Provinz Brandenburg	Studienreise	41	24.03. - 28.03.22	24.03. - 28.03.22
■	**GESCHICHTE, KULTUR, DENKMAL:** Der Freudenthaler Sensenhammer	Vortrag + Besichtigung	28	06.04.22	
	Gemalte Sehnsucht. Die Erfolgsgeschichte der Düsseldorfer Landschaftsmalerei	Ausstellung	13		08.04– 28.08.22
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Das Aachener Revier / Energitcon Alsdorf	Tagesfahrt	42	23.04.22	23.04.22
	Mitgliederversammlung JGV		52		27.04.22
■	**DER DEUTSCHE ORDEN:** De mythe en de meester	Filmvorführung	22		29.04.22
	Zwangsarbeit im Jülicher Land, im Spiegel von Archäologie & Archiv	Ausstellung	11		29.04 – 26.06.22
■	**DER DEUTSCHE ORDEN:** Der Deutsche Orden in den Rheinlanden	Tagung	23		30.04.22
■	**DER DEUTSCHE ORDEN:** Ich bin eine rufende Stimme	Konzert	25	01.05.22	
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Zu Gast in ... der Düppelsmühle	Halbtagesexkursion	43	04.05.22	
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Zu Gast in ... der Lambertsmühle	Halbtagesexkursion	44	07.05.22	
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Bergische Städte: Gräfrath und Lennep	Tagesfahrt	45	11.06.22	11.06.22
	Internationaler Museumstag	Aktionstag	16		15.05.22
	Weltreich und Provinz. Die Spanier am Niederrhein 1560–1660	Ausstellung	12		15.05 - 30.10.22
	Via Industrialis. Köln trifft Industrieroute Leverkusen in Schlebusch	Ausstellung	14	15.05.22 - 15.06.22	
■	**MARKSTEINE:** 1947 – Marshall-Plan	Vortrag	34	01.06.22	26.10.22
	Mitgliederforum I / 2022 und Jahreshauptversammlung OGV		53	21.06.22	
	Die Gebietsreformen im Raum Leverkusen 1930 und 1975 im Vergleich	Vortrag	53	21.06.22	
■	**GESCHICHTE, KULTUR, DENKMAL:** Villa Wuppermann	Vortrag + Besichtigung	27	03.08.22	
	STADTRÄUME: Weimar in der Region – StadtRäume im Rheinland	Studientag	21	13.08.22	
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Auf den Spuren der Römer an der Mosel und in Trier	Studienreise	46	19.08. - 21.08.22	19.08. - 21.08.22
■	**MARKSTEINE:** 1972 – Olympische Spiele	Vortrag	35	07.09.22	28.09.22
	Mitgliederforum II / 2020 und Get Together		53	10.09.22	
	Tag des offenen Denkmals	Aktionstag	16	11.09.22	
	19. Geschichtsfest Leverkusen	Aktionstag	17	11.09.22	
	KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz. Die Industrieroute Leverkusen	Ausstellung	14	12.09.22 - 21.02.23	
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Städte – Klöster – Glaubenswelten in Süddeutschland	Studienreise	47	01.10. - 05.10.22	01.10. - 05.10.22
■	**GESCHICHTE, KULTUR, DENKMAL:** Erholungshaus	Vortrag + Besichtigung	29	05.10.22	
■	**GESCHICHTE VOR ORT:** Düsseldorf in den 1920er/30er-Jahren	Tagesfahrt	48	05.11.22	05.11.22
■	**MARKSTEINE:** 1152 – Zur Wahl und Regentschaft König Friedrichs I.	Vortrag	37	07.12.22	30.11.22

REIHEN: ■ **GESCHICHTE, KULTUR, DENKMAL** ■ **GESCHICHTE VOR ORT** ■ **MARKSTEINE DEUTSCHER GESCHICHTE** ■ **DER DEUTSCHE ORDEN IN DEN RHEINLANDEN**

Alle mit markierten Veranstaltungen können über den Link **https://qrco.de/bcfTJV** oder nebenstehenden QR-Code über ZOOM online besucht werden.

Mittwochsclub

In Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich

jeweils 19:30 Uhr, Schlosskapelle der Zitadelle Jülich, Eintritt frei.
Die Vorträge werden parallel über Zoom übertragen.

26. Januar 2022

Dr. Horst Wallraff
Gelungene Gebietsreform und genötigte Gemeinden?
Die Kommunale Neugliederung im Rurkreis Düren-Jülich 1964–1972

23. Februar 2022

Dr. Helmut Irmen
Justiz und Gerechtigkeit im Dritten Reich.
Das Sondergericht Aachen

30. März 2022

Dr. Mahmoud Kandil
Cyrano de Bergerac. Die historisch-literarische Figur und was sie uns heute vermitteln kann

27. April 2022

Guido von Büren
Die Belagerung einer Stadt: Jülich 1621/22

28. September 2022

Dr. Andreas Höfer
1972 – Olympische Spiele

26. Oktober 2022

Dr. Ulrich S. Soénius, 1947
1947 – Marshall-Plan

30. November 2022

Prof. Dr. Wolfgang Hasberg
1152 – Beziehungsgeschichten: Zur Wahl und Regentschaft König Friedrichs I.

Marksteine deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive

in Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen

Volkshochschule KulturStadtLev

1152–1947–1972

Im Jahr 1152 wurde Friedrich I., genannt Barbarossa, (* um 1122; † 10. Juni 1190 im Fluss Saleph nahe Seleucia, Kleinarmenien), aus dem Adelsgeschlecht der Staufer (1147 bis 1152 als Friedrich III. Herzog von Schwaben) römisch-deutscher König und von 1155 bis 1190 Kaiser des römisch-deutschen Reiches. Seine Wahl war die Folge eines Interessenausgleichs mehrerer Fürsten.

In einer Rede am 5. Juni 1947 schlug Außenminister Marshall erstmals ein Hilfsprogramm für alle Staaten in Europa vor. Der Marshallplan, offiziell European Recovery-Program (ERP), war ein historisch bedeutendes Wirtschaftsförderungsprogramm der USA für den Wiederaufbau der Staaten Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. Unter den am Programm teilnehmenden Staaten befanden sich neben den im Zweiten Weltkrieg mit den USA verbündeten Staaten auch die Kriegsgegner (Bundesrepublik) Deutschland und Österreich.

Die Olympischen Sommerspiele 1972 fanden in München statt. Die meisten Wettkämpfe wurden im Olympiapark München. Überschattet wurden die Spiele durch das Münchner Olympia-Attentat vom 5. September 1972, bei dem elf israelische Athleten zunächst als Geiseln genommen und dann ermordet wurden.

Die kommunale Gebietsreform in Nordrhein-Westfalen wurde in zwei großen Phasen zwischen 1966 und dem 1. Januar 1975 mit Korrekturen im Jahr 1976 durchgeführt. Das Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Aachen (Aachen-Gesetz) vom 14. Dezember 1971 gliederte das Gebiet des damaligen Regierungsbezirks Aachen sowie des Kreises Euskirchen neu. Es trat am 1. Januar 1972 in Kraft und hatte auf Kreisebene die Zusammenlegung der Kreise Düren und Jülich zum neuen Kreis Düren zur Folge.

Was bedeuteten diese Ereignisse für die Menschen und Strukturen im Rheinland?

Vier Vorträge, davon einer nur in Jülich, mit ausgewiesenen Experten als Referenten beleuchten diese „Marksteine deutscher Geschichte“ aus einer dezidiert regionalen – sprich rheinischen – Perspektive.

Vortrag
1972 – Gelungene Gebietsreform und genötigte Gemeinden?

Die Kommunale Neugliederung im Rurkreis Düren-Jülich 1964–1972

Referent: Dr. Horst Wallraff

Mittwoch, 26. Januar 2022, 19:30 Uhr
Schlosskapelle in der Zitadelle Jülich (in der Reihe **Mittwochsclub**)

Die Geburtsstunde des heutigen Kreises Düren liegt 50 Jahre zurück. Am 1. Januar 1972 wurden die Landkreise Düren und Jülich zum neuen Kreis Düren zusammengelegt. Damit erlebte die kommunale Neugliederung in unserer Region ihren Höhepunkt. Anlass genug, um einen Blick in die Geschichte zu werfen und danach zu fragen, was aus der seinerzeit gefühlten „Zwangsvereinigung" geworden ist.

Im Windschatten der damaligen Diskussionen stand etwas, dass die kommunale Neuordnung auf der Ebene der Gemeinden, Ämter und Städte ebenfalls tiefgreifende Veränderungen zeitigte. Hier kam es zu einer weitreichenden Neuordnung beispielsweise der Stadt Jülich, die zahlreiche Ortsteile hinzugewann und in ihre Verwaltungsstruktur zu integrieren hatte.

Eine so gewaltige Neuordnung verwaltungstechnischer Strukturen wurde seit Abschluss der kommunalen Neugliederung zumindest in Nordrhein-Westfalen nicht wieder angepackt. Da wirken die Erfahrungen aus den 1960er- und 70er-Jahren nach, die Politik und Verwaltung in dieser Hinsicht vorsichtig haben werden lassen. Dabei lehrt der Blick in die Geschichte, dass die Strukturen kommunaler Verwaltung immer im Fluss waren und aktuellen Gegebenheiten angepasst wurden.

Heimattag 1968 in Jülich, Foto: Stadt- und Kreisarchiv Düren

Vortrag
1947 – Marshall-Plan

Referent: Dr. Ulrich S. Soénius

Mittwoch, 1. Juni 2022, 18:30 Uhr
Agamsaal, Forum Leverkusen, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen
(in der Reihe **Geschichte am Kamin**)

Mittwoch, 26. Oktober 2022, 19:30 Uhr
Schlosskapelle in der Zitadelle Jülich (in der Reihe **Mittwochsclub**)

Der Marshallplan war ein historisch bedeutendes Wirtschaftsförderungsprogramm der USA für den Wiederaufbau der Staaten Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Zeitraum von 1948 bis 1952 wurden Hilfen im Wert von insgesamt 13,12 Milliarden Dollar (entspricht 2020 rund 141,67 Milliarden Dollar) an viele, insbesondere westeuropäische Staaten geleistet. Unter den am Programm teilnehmenden Staaten befanden sich neben den im Zweiten Weltkrieg mit den USA verbündeten Staaten wie Großbritannien, Frankreich und den Beneluxländern auch die Kriegsgegner (Bundesrepublik) Deutschland und Österreich.

Die Hilfsleistungen bestanden zu einem großen Teil aus Krediten sowie Lieferung von Rohstoffen, Lebensmitteln und Industriegütern. Das Programm verstand sich als Hilfe zur Selbsthilfe und war an Bedingungen geknüpft, wie dem Abbau von Handelshemmnissen, der Stabilisierung der eigenen Währung oder der zwischenstaatlichen Kooperation. Die Initiative ging vom damaligen US-Außenminister George C. Marshall (Amtszeit 1947 bis 1949) aus, nach dem das Programm benannt und der deshalb auch 1953 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.

Da in den westeuropäischen Ländern spätestens ab 1950 der Nachkriegsboom einsetzte, galt und gilt der Marshallplan in der Bevölkerung als sehr erfolgreich, insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland. Wie groß sein tatsächlicher Anteil am Wirtschaftsaufschwung war, ist aber umstritten.

Foto: Europe Plan Marshall. Poster 1947.JPG - WikimediaCommons

Vortrag
1972 – Olympische Spiele

Referent: Dr. Andreas Höfer

Mittwoch, 7. September 2022, 18:30 Uhr
Agamsaal, Forum Leverkusen, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen
(in der Reihe **Geschichte am Kamin**)

Mittwoch, 28. September 2022, 19:30 Uhr
Schlosskapelle in der Zitadelle Jülich (in der Reihe **Mittwochsclub**)

Die Olympischen Sommerspiele 1972 (offiziell Spiele der XX. Olympiade genannt) fanden vom 26. August bis zum 11. September 1972 in München statt. Das IOC vergab sie am 26. April 1966 an München, das sich gegen die Mitbewerber Montreal, Madrid und Detroit durchsetzte.

Die meisten Wettkämpfe wurden im Olympiapark München ausgetragen, mit dem Olympiastadion als zentrale Arena. Kiel-Schilksee war der Veranstaltungsort der Segelwettbewerbe. Die Wettbewerbe im Kanuslalom wurden in Augsburg ausgetragen. Die Fußballspiele fanden auch in Nürnberg, Augsburg, Ingolstadt, Regensburg und Passau statt.

Überschattet wurden die Spiele durch das Münchner Olympia-Attentat vom 5. September 1972, bei dem elf israelische Athleten zunächst als Geiseln genommen und dann ermordet wurden. Die Spiele wurden nach einem Trauertag dennoch fortgesetzt.

Die Vorbereitung und Durchführung der Spiele in München hatten nachhaltige Wirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland – nicht nur im Raum München.

10 DM Sportstätten Olympische Spiele 1972, Foto: www.muenzladen.de

Vortrag
1152 – Beziehungsgeschichten: Zur Wahl und Regentschaft König Friedrichs I.

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Hasberg

Mittwoch, 7. Dezember 2022, 18:30 Uhr
Agamsaal, Forum Leverkusen, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen
(in der Reihe **Geschichte am Kamin**)

Mittwoch, 30. November 2022, 19:30 Uhr
Schlosskapelle in der Zitadelle Jülich (in der Reihe **Mittwochsclub**)

Kaiser Rotbart lobesam, als der – dank Ludwig Uhland – Friedrich I. im Volksmund besser bekannt ist, wurde 1152 zum König des Reiches gewählt. Seitdem waren es zwei Familien, welche die Geschicke des Reiches bestimmten – so zumindest schildert es der Chronist Otto von Freising. Denn mit Friedrich von Staufen und Heinrich dem Löwen hatten zwei seiner Neffen um die Königskrone gerungen, die letztlich dem schwäbischen Herzog Friedrich zugefallen war. Die Feindschaft zwischen den beiden Geschlechtern, die daraus erwuchs, führte am Ende des 12. Jahrhunderts zu einem erbitterten Thronstreit, der über ein Jahrzehnt währte. Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein folgte die Forschung der Auffassung vom welfisch-staufischen Streit, der das 12. Jahrhundert bestimmt habe. Doch ganz so hat es sich nicht verhalten.

Ausgehend von der Wahl des Jahres 1152 wird daher die Beziehungsgeschichte der Welfen und der Staufer in den Blick genommen, um die auf Otto von Freising zurückgehende These zu überprüfen. Immer wieder kommen dabei auch rheinische Gefilde in den Blick – während vom Rheinland als Solchem noch keineswegs die Rede war. Aber die Zwistigkeiten zwischen den Staufern, die bis 1195 die Pfalzgrafschaft bei Rhein innehatten, und den Welfen, die bis 1180 Westfalen beherrschten, blieb auch am Rhein nicht ohne Folgen.

Trotz alledem wurde Friedrich Barbarossa im 19. Jahrhundert zum legendären Garanten für die Wiederherstellung der Reichseinheit, wie Friedrich Rückert 1817 dichtete und das Kyffhäuser-Denkmal eindrucksvoll in Szene setzt.

Kaiser Friedrich I. („Barbarossa") am Kyffhäuser-Denkmal

Studienreisen und Exkursionen

in Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen und Reisebüro Herweg

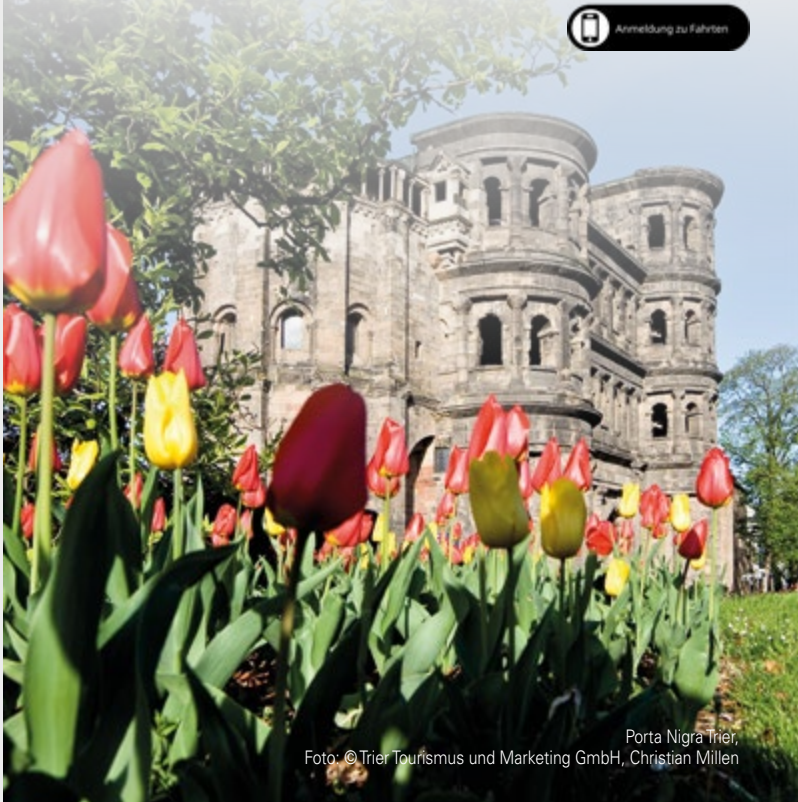
Volkshochschule KulturStadtLev

DERPART Reisebüro Herweg

Die nachfolgenden Exkursionen und Studienreisen werden gemeinsam von Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen und Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. durch die Firma Reisebüro Herweg GmbH & Co. KG in Leverkusen-Opladen angeboten.

Eine Anmeldung zu allen Fahrten kann online unter https://qrco.de/bcfTTM oder den nebenstehenden QR-Code erfolgen.

Anmeldung zu Fahrten



Porta Nigra Trier,
Foto: ©Trier Tourismus und Marketing GmbH, Christian Millen

Tagesfahrt
Bundesstadt Bonn („Roms fließende Grenzen“)

Samstag, 29. Januar 2022
07:45 Uhr Opladen, Villa Römer
09:00 Uhr Jülich, Bahnhof

Seit dem 27. Juli 2021 zählt der Niedergermanische Limes zum UNESCO-Welterbe. Aus diesem Grund präsentiert die siebte „Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen“ 2021/2022 die faszinierenden neuen Forschungsergebnisse zum Leben am und mit dem Niedergermanischen Limes. Mit spektakulären Neufunden, originalgetreuen Nachbauten und vielen Aktionen macht „Roms fließende Grenzen“ die Zeit der Römer in Nordrhein-Westfalen wieder lebendig.

Das LVR-LandesMuseum Bonn zeigt im Reigen der fünf Standorte der Landesausstellung das „Leben am Limes“. Schon vor 2000 Jahren war das Rheinland der Schmelztiegel einer lebendigen und vielfältigen Gesellschaft. Wie waren die Menschen in Stadt, Land und über den Rhein hinweg miteinander verbunden? Wie wohnten und arbeiteten sie in den Militärlagern, Städten und Dörfern? Faszinierende Funde und ein interaktives Limesmodell machen die Lebenswelt der Menschen am Niedergermanischen Limes anschaulich und lebendig.

Weiteres Ziel der Tagesfahrt ist mit der Doppelkirche in Schwarzrheindorf ein ganz besonderes Beispiel romanischer Baukunst.

Kostenbeitrag € 75,–
(Mitgliederermäßigung: € 5,–)
Reise-Nr.: VG 5169

Studienreise: **Berlin und die preußische Provinz Brandenburg in der Zwischenkriegszeit**

Donnerstag, 24. März 2022 bis Montag, 28. März 2022
05:45 Uhr Jülich, Bahnhof
07:00 Uhr Opladen, Villa Römer

In den Wilden Zwanziger Jahren galt Berlin, als verruchteste Kulturhauptstadt des Kontinents – eine Faszination, die bis heute ungebrochen ist. 1920 wurde Berlin zu Groß-Berlin und damit mit einem Schlag zur drittgrößten Stadt der Welt. Eine Weltstadt im Rausch. Zwischen Ku'damm und Kaschemmen, Swingmusik und Sittenpolizei, Kümmelschnaps und Kokain – Berlin war schon damals eine pulsierende Stadt und die vitale Metropole, die pure Lebenslust atmet.

Der Erfolg von Musicals wie „Cabaret“, Filmen und Büchern wie „Berlin Alexanderplatz“ sowie bekannter Gassenhauer zeigen, wie sehr die Jahre der Weimarer Republik immer noch faszinieren. Die Kunst und die Welt der Künstler war unglaublich und glamourös, zugleich auch kritisch und politisch engagiert. In pompösen Varietés und verruchten Tanzlokalen amüsierte sich die Reichshauptstadt prächtig. Noch heute gehören das Nachtleben und einige Orte der 20er Jahre – wie die Volksbühne oder Clärchens Ballhaus – zur kulturellen DNA der Großstadt.

Die Zeit der Weimarer Republik und insbesondere die sogenannten „Goldenen Zwanziger“ gelten auch als die Hochzeit des deutschen Films. Zu dieser Zeit entstanden in Babelsberg so unterschiedliche Klassiker wie „Die Nibelungen“ (1922–1924), „Der letzte Mann“ (1924), „Metropolis“ (1925/26), „Der blaue Engel“ (1929/30) und „Die Drei von der Tankstelle“ (1930). Dabei waren die ersten Nachkriegsjahre in Babelsberg wie im Rest der Republik von Armut, Unsicherheiten und vielerlei Umbrüchen geprägt.

Die Studienreise führt zu Originalschauplätzen der Zeit in Berlin und Potsdam: dem Potsdamer Platz, dem Ku'damm, dem Tauentzien, der Friedrichstraße und dem Nollendorfplatz sowie den Filmstudios in Babelsberg. Ein Besuch der Stadtmuseen in Berlin und Potsdam und Stadtrundfahrten sowie die Teilnahme an einem Fachvortrag im Potsdam runden die Besichtigungen in Berlin und Potsdam ab.

Ein ganztägiger Besuch in Leverkusens Partnerstadt Schwedt/Oder wirft einen Blick in die Zwischenkriegszeit in einer brandenburgischen Kleinstadt. Die Studienreise wird abgerundet durch Besuche von Minden und der Porta Westfalica sowie der Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn.

Kostenbeitrag € 795,–
(Mitgliederermäßigung: € 25,–)
EZ-Zuschlag: € 100,–
Reise-Nr.: VG 5170

Foto: File:Babelsberg film studios (2533969959).jpg
WikimediaCommons

Tagesfahrt
Das Aachener Revier / Energeticon Alsdorf

Samstag, 23. April 2022
07:30 Uhr Opladen, Villa Römer
08:45 Uhr Jülich, Bahnhof

Die Stadt Alsdorf war ein wichtiges Zentrum im Aachener Steinkohlerevier. Darüber wird rasch vergessen, dass die Stadt auf eine lange Vergangenheit zurückblicken kann, die ebenfalls ihre Spuren im Stadtbild hinterlassen haben. So reicht die Geschichte der Burg Alsdorf bis in das 12. Jahrhundert zurück. Das Gelände der ehemaligen Steinkohlenzeche präsentiert sich heute als Annapark. Hier befindet sich in historischen Gebäuden der Grube Anna II das Erlebnismuseum ENERGETICON. „Von der Sonne zur Sonne!", so lautet die Kernbotschaft des ENERGETICON. In anschaulicher Art und Weise erläutert das Erlebnismuseum seinen Besuchern die Energiewende vom atomar-fossilen ins regenerative Zeitalter. Der etwa 700 Meter lange Ausstellungsparcours ist leicht verständlich und anschaulich, er ist in etwa 30 Stationen gegliedert. Der Weg führt über die schrittweise Abkehr der Nutzung historischer Sonnenenergie in Form der endlichen, fossilen Energieträger, hin zur unmittelbaren Nutzung gegenwärtiger Sonnenenergie in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, als unendliche, regenerative Energiequelle.

Die Tagesfahrt findet ihren Abschluss mit dem Besuch des Ateliers des bedeutenden Glasmaleierkünstlers Ludwig Schaffrath (1924–2011).

Kostenbeitrag € 75,–
(Mitgliederermäßigung: € 5,–)
Reise-Nr.: VG 5171

Ehemalige Schmiede Grube Anna II, heutiges Energeticon, Foto: Wikipedia

Halbtagesexkursion
Zu Gast in ... der Düppelsmühle

Mittwoch, 4. Mai 2022,
15:00 Uhr (Selbstanreise) Düppelsmühle, 52445 Titz

Die Düppelsmühle ist eine Bockwindmühle, die auf dem Düppel genannten Titzer Höhenrücken steht. Sie wurde 1708 in Efferen bei Köln als Mühle der Burgherren von Efferen erbaut.Durch die Aufhebung des Mühlenbanns in der Franzosenzeit und wegen des Verkaufs der kirchlichen Güter zwischen 1805 und 1832 verlor die Mühle im Wettbewerb mit den anderen Getreidemühlen im Umkreis einen großen Teil ihrer Kunden. Sie wurde unrentabel und 1829 an den Hürther Müllerssohn Johann Winand Trebels verkauft. Der baute die Mühle in Efferen ab und zwischen Kirchherten und Titz neben der vorzeitlichen Burganlage Düppelsburg wieder auf.

Die Bockwindmühle erhebt sich über einem runden Backsteinsockel und auf einem hölzernen Hausbaum. Der verbretterte Mühlenkasten ist drehbar montiert. An einer Giebelseite war das hölzerne Flügelkreuz angebracht. Ein weit ausladender, gebogener Sterz ermöglicht das Drehen der Mühle gegen den Wind.Im Inneren birgt das Denkmal die historische Mühlentechnik. Die 1952 stillgelegte Mühle wurde im Juni 2014 bei einem Unwetter stark beschädigt. Zuvor war die Bockwindmühle eine der seltenen noch weitgehend original erhaltenen Mühlen ihres Typs in der Region. Nach ihrer Wiederherstellung ist sie nun wieder voll funktionsfähig.

Die Teilnehmerzahl
ist auf 20 Personen begrenzt.

Düppelmühle Titz, Foto: Achim Raschka Wikipedia

Halbtagesexkursion
Zu Gast in ... der Lambertsmühle

Samstag, 7. Mai 2022, 15:00 Uhr (Selbstanreise),
Lambertsmühle, 51399 Burscheid

Die Lambertsmühle ist ein Ensemble in Burscheid, zu dem neben dem Mühlengebäude ein Stall, eine Remise und eine Scheune gehören und das seit 1983 unter Denkmalschutz steht.

Die Lambertsmühle liegt im waldreichen Wiehbachtal. Sie war die Bannmühle des Rittersitzes „Haus Landscheid". Der Rittersitz als Lehen und damit auch die Mühle werden wohl mit der Besiedlung des Bergischen Landes im 12. Jahrhundert entstanden sein. Die Bauern, die auf den zum Rittersitz gehörenden Äckern lebten, waren verpflichtet, ihr Getreide in der „Bannmühle" mahlen zu lassen und gleichzeitig ihre Abgaben zu entrichten. Ihren heutigen Namen soll die Mühle nach einem um 1570 geborenen „Lambert" erhalten haben, der mit Privileg der Herren von Landscheid in der Mühle gelebt hat.

Heute beherbergt die Mühle ein kleines Museum, welches im Rahmen der Veranstaltung besucht wird.

Die Teilnehmerzahl
ist auf 20 Personen begrenzt.

Foto: Burscheid - Lambertsmühle 04 ies.jpg - WikimediaCommons

Tagesfahrt
Bergische Städte: Gräfrath und Lennep

Samstag, 11. Juni 2022
07:45 Uhr Jülich, Bahnhof
09:00 Uhr Opladen, Villa Römer

Enge Gassen mit schieferverkleideten bergischen Fachwerkhäusern, ein idyllischer Marktplatz, umgeben von liebevoll restaurierten Gebäuden, eine imposante Klosterkirche, die hoch über kleinen Schieferhäusern thront – das ist die historische Altstadt von Gräfrath. In einer Region, die von der Industrialisierung geprägt und grundlegend verändert wurde, zeigt der kleine Ort, wie es vorher war. Fast geschlossen ist das Bild einer bergischen Kleinstadt aus vorindustrieller Zeit, aus der Zeit von Spätbarock und Biedermeier erhalten – ein einzigartiges historisches und baugeschichtliches Denkmal.

Lennep, heute Stadtteil von Remscheid, war als Mitglied der Hanse und preußische Kreisstadt lange Zeit eine der wichtigsten Städte des Bergischen Landes. Lennep besitzt eine in der Grundstruktur mittelalterliche Altstadt, die zu den ausgewählten 35 historischen Stadtkernen Nordrhein-Westfalens zählt. 116 Häuser des Stadtkerns, darunter viele Bauwerke des Bergischen Barocks, die nach dem Stadtbrand von 1746 entstanden, stehen unter Denkmalschutz.

Das Deutsche Röntgen-Museum befindet sich nur wenige hundert Meter entfernt vom Geburtshaus des Physikers Wilhelm Conrad Röntgen in einem altbergischen Patrizierhaus. Dort wird dem Besucher ein umfassender historischer und fachlicher Überblick über das Schaffen Röntgens vermittelt.

Die Tagesfahrt beinhaltet Führungen durch die Stadtkerne von Gräfrath und Lennep, durch das Röntgen-Museum sowie eine Bergische Kaffeetafel.

Kostenbeitrag € 75,–
(Mitgliederermäßigung: € 5,–)
Reise-Nr.: VG 5172

Foto: Solingen-Gräfrath Historischer Ortskern B 42.JPG - WikimediaCommons

Studienreise

Der Untergang des römischen Reiches: Auf den Spuren der Römer an der Mosel und in Trier

Freitag, 19. August 2022 bis Sonntag, 21. August 2022
07:45 Uhr Opladen, Villa Römer
09:00 Uhr Jülich, Bahnhof

Die römische Vergangenheit des Rhein-Mosel-Raumes ist durch zahlreiche Zeugnisse noch heute präsent. Hierzu zählen vor allem Überbleibsel der damaligen Verkehrsinfrastruktur, wie die Via Agrippa, die Köln mit Trier verband, und des Weinanbaus an der Mosel. In Erden haben sich bedeutende Reste römischer Kelteranlagen erhalten, die tiefe Einblicke in Weinanbau und -verarbeitung in römischer Zeit erlauben. Der Aachener Archäologe und Historiker Michael Kuhn wird in Führungen, Vorträgen und Verkostungen römische Ess- und Trinkgewohnheiten wieder lebendig machen. Die Exkursion wird abgerundet durch einen Besuch der großen Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches" in Trier und der Reste der ehemaligen Festung Mont Royal oberhalb von Traben-Trarbach, die der König von Frankreich im späten 17. Jahrhundert errichten ließ. Die Trierer Ausstellung widmet sich einer wenig bekannten Epoche des römischen Imperiums. Es nahm auf seinem Höhepunkt ein riesiges Gebiet ein, das die meisten Teile des heutigen Europas, Nordafrikas sowie des Nahen Ostens umfasste.

Nur dank intelligenter Führung, einer straffen Verwaltung und innovativer Infrastruktur konnte es Jahrhunderte überdauern. Und trotzdem ging das Römische Reich unter – aber warum und wie? Die Gründe werden schon lange diskutiert. Gab es Vorboten des Zerfalls? Wie verwaisen einstmals blühende Metropolen? Und was ist das Erbe des gefallenen Imperiums?

Kostenbeitrag € 505,–
(Mitgliederermäßigung: € 15,–)
EZ-Zuschlag: € 50,–
Reise-Nr.: VG 5173

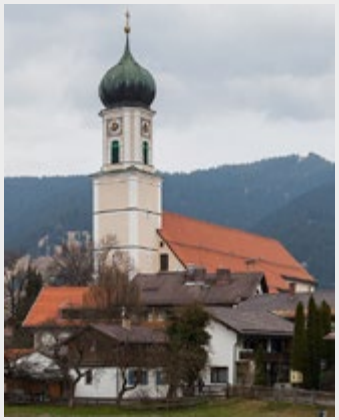
Kaiserthermen Trier, Foto: © Trier Tourismus und Marketing GmbH, Christian Millen

Studienreise

Städte – Klöster – Glaubenswelten in Süddeutschland

Samstag, 1. Oktober 2022 bis Mittwoch, 5. Oktober 2022
05:30 Uhr Opladen, Villa Römer
06:45 Uhr Jülich, Bahnhof

Von Bayerisch Schwaben über Oberbayern bis in den Bodenseeraum führt 2022 die große Herbst-Studienreise. Unbestreitbarer Höhepunkt des Programms bildet der Besuch der Passionsspiele in Oberammergau. Vor fast 400 Jahren begann die Geschichte der Passionsspiele in Oberammergau. Die Pest wütete in vielen Teilen Europas und machte auch vor Oberammergau nicht halt. Um dem Elend ein Ende zu setzen, beschlossen die Oberammergauer ein Gelübde abzulegen. 1633 schworen sie, alle zehn Jahre das Leiden und Sterben Christi aufzuführen, sofern niemand mehr an der Pest stirbt. Das Dorf wurde erhört und so spielten die Oberammergauer 1634 das erste Passionsspiel. Ihr Versprechen haben die Oberammergauer bis heute gehalten.



Kirche St. Peter und Paul Oberammergau, Foto: Diego Delso, Wikipedia

Die Passionsspiele 2020 mussten aufgrund der Corona-Pandemie um zwei Jahre verschoben werden. Somit finden die 42. Passionsspiele nun 2022 statt. Als Alternative zu diesem Programmpunkt wird ein Besuch der Stadt Augsburg angeboten, deren aus der frühen Neuzeit erhaltene Wasserkunst zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Erstes Ziel der Reise ist die ehemals freie Reichsstadt Nördlingen, deren mittelalterlicher Stadtkern wohl einzigartig auf der Welt ist. Mit der Insel Reichenau und dem Barockkloster Schussenried tauchen wir in die jahrhundertelange Tradition der Klosterkultur in Südwestdeutschland ein. Daneben tritt die alte Bischofs- und Konzilsstadt Konstanz sowie der „Campus Galli". Auf der Klosterbaustelle „Campus Galli" entsteht Tag für Tag ein Stück Mittelalter: Handwerker und Ehrenamtliche schaffen mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts ein Kloster auf Grundlage des berühmten St.Galler Klosterplans.

Kostenbeitrag € 1.155,–
(Mitgliederermäßigung: € 25,–)
EZ-Zuschlag: € 180,–
Reise-Nr.: VG 5174

Preis ohne Besuch der Passionsspiele mit alternativem Programm in Augsburg

Kostenbeitrag € 835,–
(Mitgliederermäßigung: € 25,–);
EZ-Zuschlag: € 100,–

Tagesfahrt
Düsseldorf in den 1920er/30er-Jahren

Samstag, 5. November 2022
07:45 Uhr Opladen, Villa Römer
09:00 Uhr Jülich, Bahnhof

Die Landeshauptstadt Düsseldorf gehört bis heute zu den wichtigsten Städten Deutschlands. In den 20er und 30er Jahren war sie bereits als große rheinische Industriestadt, aber auch als Garten- und Kunststadt bekannt. Nach dem Ersten Weltkrieg geriet die Stadt während der Weimarer Republik in eine Zeit des Umbruchs. Der Krieg brachte Schwierigkeiten und Probleme in die rheinische Metropole und in alle anderen Städte. Diese waren noch Jahre später zu spüren und man versuchte sich diesen Problemen zu stellen und sie aus dem Weg zu schaffen.

Im Sommer 1926 strömten Menschen aus dem In- und Ausland nach Düsseldorf zur Gesolei. Die „Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen" (GeSoLei), die vom 8. Mai bis 15. Oktober 1926 in Düsseldorf stattfand, war mit 7,5 Millionen Besuchern die größte Messe der Weimarer Republik. Ihre politische und soziale Zielsetzung war die Erziehung zum neuen leistungsfähigen Menschen.

Mit dem Generalbebauungsplan von 1927 stellte die Stadt Lösungen für die zahlreichen Probleme vor. Anhand des Stadtteils Stockum versucht diese Tour die Veränderungen greifbar zu machen. Die Tour beginnt am Heinefeldplatz.

Die Tagesfahrt beinhaltet den Besuch des Ehrenhofes, der Tonhalle und des Nordparks sowie eine Kaffeetafel.

Kostenbeitrag € 75,–
(Mitgliederermäßigung: € 5,–)
Reise-Nr.: VG 5175

Ehrenhof Düsseldorf 1926, Foto: https://www.nrw-forum.de/en/about/history

Mundartfreunde

Die Mundartfreunde tagen 2021 wie gewohnt in der Regel am 1. Dienstag im Monat in der Christina-Stube im Roncalli-Haus Jülich (Stiftsherrenstraße 19). Die Veranstaltung beginnt um 18:00 Uhr und dauert etwa zwei Stunden. Alle mundartlich Interessierten – auch Nichtmitglieder – sind herzlich zu den Treffen eingeladen. Neben eigenen Vorträgen und Rezitationen steht zudem der Gedankenaustausch über Jülicher Traditionen und die Gegenwart im Mittelpunkt der Treffen.

Termine Dienstags-Treff:
4.1., 1.2., 1.3., 5.4., 3.5., 7.6., 5.7., 2.8., 6.9., 4.10., 8.11., 6.12.
Die Teilnahme an den Dienstags-Treffen ist kostenlos. Kontakt: Georg Thevessen, Lorsbeckerstr. 20, 52428 Jülich, Tel. 02461-78 74

Jüdisches Leben im Jülicher Land

Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, das ehemals reiche jüdische Leben im Jülicher Land zu erforschen und die Spuren jüdischen Lebens wieder sichtbar zu machen. Von Anfang an stand die Befragung von Zeitzeugen im Mittelpunkt der Überlegungen. Hier drohen durch Zeitablauf endgültig mündliche Überlieferungen und Zeugnisse verloren zu gehen.

Kontakt: Heinz Spelthahn, Kreuzstr. 137, 52428 Jülich, Tel. 02461-57 915

35. Jülicher Bücherbörse (JüBüBö)

Am Sonntag nach Aschermittwoch findet alljährlich die Jülicher Bücherbörse („JüBüBö") statt. Die 35. JüBüBö bietet die Chance für jeden Freund der Jülicher Geschichte, seinen Bestand zu komplettieren und Dubletten in die richtigen Hände zu geben. Bitte keine Bücher wegwerfen, wir nehmen Ihre Bücher mit stadt- und regionalhistorischen Themen entgegen! Gerne stellen wir Ihnen für Ihre Bücher, Karten, Drucke usw. einen Verkaufsstand zur Verfügung. An diesem Tag erscheint voraussichtlich die aktuelle Ausgabe der Jülicher Geschichtsblätter. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich ihr Exemplar abzuholen.

6. März 2020, 10:30-13:30 Uhr
PZ des Gymnasiums Zitadelle der Stadt Jülich
Anmeldungen und Informationen: Walter Maßmann (Tel. 02461-51643)

Kino im KUBA

Auch im Jahr 2022 setzt der JGV seine Kooperation mit dem Kino im KUBA fort.
An drei Terminen heißt es wieder: Film ab!

Freitag, 1. April 2022, 11:00 Uhr

Die Spur des Vaters,
Dokumentarfilm in Anwesenheit des Regisseurs

in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich

Dokumentarfilm von Christoph Boekel über die Teilnahme seines Vaters am Rußlandfeldzug im 2. Weltkrieg. 75 Min, 1987 auf 16 mm gedreht, 1989 im Fernsehen ausgestrahlt.

Mit Hilfe des Kriegstagebuches sucht der Sohn die Kriegsschauplätze seines Vaters beim Rußlandfeldzug auf. Er findet Gefechtslöcher und Unterstände, in denen sein Vater hungerte und fror. Der Vater hat überlebt. Der Sohn stellt ihm die Frage: „Sag mal, wieviele Menschen hast Du eigentlich umgebracht?" Im Anschluß steht der Regisseur Rede und Antwort.

Der Film wurde ausgezeichnet mit dem Adolf Grimme Preis, dem Preis der deutschen Filmkritik und dem Egon-Erwin Kirsch Preis

Sonntag, 3. April 2022, 14:00 Uhr

Der Sog des Krieges
– eine Spurensuche der Geschichte unserer Eltern und Großeltern

Docfest on Tour in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich und dem JGV

Der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg sind ein gravierender Einschnitt in unserer deutschen Geschichte, doch gleichermaßen sind sie auch ein Einschnitt in der Geschichte unserer Familien, in der Geschichte unserer Eltern und Großeltern. Manchmal sind es die nächsten Generationen, die wissen und verstehen wollen und forschen. Zwei solche Spurensuch-Aktionen stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

„Dein Mädchen ist froh, stark und bereit"
Kunstprojekt von Michael Chauvistré und Ewa Teilmans

Grundlage bilden Briefe an die Front und in die Heimat von 1941 bis 1945. Die Briefe stammen von Michael Chauvistrés damals 17-jähriger Mutter Wilma und ihrem gleichaltrigen Freund Alfred, der gegen Ende des Krieges als Jagdflieger den Tod fand. Der Filmemacher Chauvistré hat diese Briefe bereits im Jahr 1987 von seiner Mutter geschenkt bekommen mit dem Auftrag, die umfangreiche Sammlung von Briefen und Fotos künstlerisch umzusetzen. Motivation der Mutter war, die ideologische Infiltration, die Alltagssorgen und Zukunftswünsche der jungen Leute im Zweiten Weltkrieg ungefiltert erlebbar zu machen. Sie wollte dies aus der Überzeugung heraus, dass wir uns erinnern müssen, wahrhaftig, damit die Barbarei nicht wieder geschehen kann.

Szenisch-musikalische Lesung mit Ewa Teilmans (Lesung und Gesang), Larisa Akbari (Akkordeon) und Michael Chauvistré (Textarrangement und Lesung)

„Der Sog des Krieges: Eine Familiengeschichte"
Deutschland 2021 / mit dem Regisseur Christoph Boekel

„Die Tagebücher meines Vaters und seine Briefe an meine Mutter führten mich an Orte in Belgien, Frankreich, Tunesien, Deutschland, Kroatien und Bosnien-Herzegowina, an denen er von 1942 bis 1945 als Wehrmachtsoffizier eingesetzt war.

Bilder der Originalschauplätze verschmelzen mit den Texten meines Vaters zu einer eindringlichen Innenansicht des Krieges und seiner seelischen Zerstörungskraft.

„2017 sprechen meine Brüder und ich zum ersten Mal über die tiefgreifenden Folgen, die dieser Krieg für unsere Familie und unser Leben hatte. Kriege sind nicht einfach aus. In den Seelen der Völker hinterlassen sie Spuren, die sich über Generationen hinwegziehen."(Christoph Boekel)

„Der Sog des Krieges" ist ein Film über die zerstörerische Kraft des Krieges, über mentale Zerstörung und die Auswirkungen auf zukünftige Generationen.

Programm

14:00 – 14:10 Uhr
Begrüßung durch Michael Chauvistré (doc/fest on/tour),
Elke Bennetreu (Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich)
und Guido von Büren (Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.)

14:10 – 15:00 Uhr Performance „Dein Mädchen ist stark, froh und bereit" mit Ewa Teilmans, Michael Chauvistré, Larisa Akbari

15:00 – 15:20 Uhr Publikumsgespräch mit Ewa Teilmans und Michael Chauvistré

15:20 – 16:00 Uhr Kaffee und Kuchen

16:00 – 18:00 Uhr Film „Der Sog des Krieges" von Christoph Boekel

18:00 – 18:30 Uhr Publikumsgespräch mit Christoph Boekel

Eintritt:
11,00 € inkl. Kaffee und Kuchen

Anmeldung (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl):
Kuba, www.kuba-juelich.de
oder Tel. 02461 – 34 66 43

Samstag, 9. Oktober 2022, 14:00 Uhr

In den Uffizien

Online-Reservierung unter www.kuba-juelich.de möglich

Mitgliederversammlung JGV

Mittwoch, 27. April 2022, 18:00 Uhr
Schlosskapelle in der Zitadelle Jülich

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Arbeitskreisleiter
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Aussprache zu den Punkten 2–5
7. Entlastung des Vorstandes für 2021
8. Nachwahl eines Beisitzers/einer Beisitzerin
9. Anträge
10. Sonstiges

Mitgliederforum I / 2022 und Jahreshauptversammlung OGV

Dienstag, 21. Juni 2022, 18:30 Uhr
Agamsaal, Forum Leverkusen, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen

Tagesordnung:

1. Begrüßung / Formalia
2. Geschäftsbericht 2021 des 1. Vorsitzenden inkl. Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer 2021
4. Aussprache über den Geschäftsbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Haushaltsplan 2023
7. Wahl der Kassenprüfer für 2023
8. Wahl des Vorstandes
9. Planungen 2023 ff.
10. Verschiedenes

Anschließend Lichtbildrückblick 2021, Umtrunk und Austausch

GESCHICHTE AM KAMIN (öffentlicher Vortrag)

Die Gebietsreformen im Raum Leverkusen 1930 und 1975 im Vergleich

Referenten: Michael D. Gutbier M.A. & Philipp Schaefer M.A.
in Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen (nähere Informationen folgen)

Dienstag, 21. Juni 2022, 20:00 Uhr
Agamsaal, Forum Leverkusen, Am Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen

Mitgliederforum II / 2020 und Get Together

Samstag, 10. September 2022, 18:30 Uhr
Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Der JGV gibt drei Schriftenreihen heraus:

- Jülicher Geschichtsblätter
  Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V.
- Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V.
- Jülicher Forschungen

Neuerscheinungen 2021:

Guido von Büren / Marcell Perse (Hg.)

Jülicher Geschichtsblätter, Bd. 87, 2019
504 S., zahlr. Abb.,
ISBN 978-3-945025-86-4,
29,90 €

Guido von Büren / Michael D. Gutbier / Wolfgang Hasberg (Hg.)

Kriegserinnerungen in europäischen Heimaten.
Nachlese zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg
Jülicher Forschungen, Bd. 13
272 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-87707-209-7,
19,80 €

Für 2022 ist u.a. die Herausgabe folgender Publikationen geplant:

Guido von Büren / Marcell Perse (Hg.)
Jülicher Geschichtsblätter, Bd. 88/89, 2020/2021, ca. 400 S., zahlr. Abb., 29,90 €

Alexander Holz (Hg.)
Straßen – Siedlungsplätze – Tempel. Beiträge zur römischen Geschichte des Jülicher Landes, Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V., Bd. 23, ca. 144 S., zahlr. Abb., 19,90 €

Gregor Hecker-Twrsnick
Die Ritterschaft des Herzogtums Jülich im 15. Jahrhundert. Genese einer territorialen Elite, Jülicher Forschungen, Bd. 16, ca. 300 S., Abb.

Simon Matzerath / Ernst Helmut Segschneider (Hg.)

Döppesbäckere. Die Töpfereien von Glimbach, Gevenich und Körrenzig und ihr Anteil an der Töpfertradition des 17. bis 20. Jahrhunderts zwischen Rhein und Maas

Jülicher Forschungen, Bd. 15, ca. 300 S., zahlr. Abb., 39,00 €

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Der Opladener Geschichtsverein gibt folgende Periodika heraus:

- **MONTANUS**
  Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen
- **OGV-KURIER**
  Vereinsmitteilungen und historische Beiträge

Der **MONTANUS** ist das historisch-fachwissenschaftliche Publikationsorgan, der **OGV-KURIER** enthält die Vereinsnachrichten, kleinere historische Beiträge und berichtet über die laufenden Aktivitäten.

2021 sind neu erschienen:

OGV-KURIER 96/2021

u.a. mit Beiträgen zum 90-jährigen Stadtjubiläum Leverkusens 2020, zum europäischen Projekt „StadtRäume" sowie zu den Preisträgern des Liedtke-Wichmann-Preises des Jahres 2020,
10,00 €

MONTANUS 19/2021 – Jülicher Forschungen 13

Guido v. Büren / Michael D. Gutbier / Wolfgang Hasberg (Hrsg.):
KRIEGSERINNERUNGEN in europäischen Heimaten,
19,80 €

2022 erscheint:

OGV-KURIER 97/2022

u.a. mit Beiträgen zum Projekt „StadtRäume", zur Denkmaldokumentation „Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege" und zum Preisträger des Bruno-Wiefel-Preises des Jahres 2021,
10,00 €

Bibliothek JGV

Der JGV verfügt über einen umfangreichen Buchbestand als Teil der Kunst- und Geschichtsbibliothek des Museums Zitadelle Jülich. Eine Benutzung der Bibliothek ist nach Vorabsprache möglich (s. u.). Die Bestände sind online recherchierbar. Zum Bestand gehören alle Veröffentlichungen des Vereins und eine umfangreiche lokal- und regionalhistorische Literatursammlung. Die Bibliothek pflegt Tauschbeziehungen zu etwa 70 gleichgerichteten Institutionen und kulturellen Einrichtungen, auch im angrenzenden Ausland. Die Veröffentlichungen dieser Vereine und Institutionen – Jahrbücher, Zeitschriften, Monographien etc. – sind ein wichtiger Bestand der Bibliothek.

Die Bibliothek befindet sich im
„Zentrum für Stadtgeschichte", Am Aachener Tor 16, 52428 Jülich.

Ein Kopierer steht zur Verfügung.
Ansprechpartnerin ist Gunda Greve (02461-34 56 60).

Homepage: www.museum-zitadelle.de/bibliothek

Archiv und Bibliothek OGV

Der Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen sammelt Dokumente zur Stadtgeschichte von Leverkusen und Opladen. Die Sammlung umfasst u.a. Bücher, Fotos, Karten, Zeitungsausschnitte und Videos. Die Sammlung ist unterteilt in die Sammelbereiche:

- Bibliothek
- Foto
- Karten
- Zeitungsausschnitte
- Dokumente
- Audio/Video
- Partnerstädte

In der Bibliothek befinden sich durch Kauf und großzügige Schenkungen ca. 1.500 Bücher und Zeitschriften. Davon bezieht sich ein großer Teil auf Leverkusen, Opladen und die Region. Den umfangreichsten Raum nimmt allerdings die Heimat- und Kulturgeschichte des gesamten Bergischen Landes ein. Die Sammlung umfasst neben Bildbänden von namhaften Verlagen, viele Festschriften von Kirchen und Vereinen. Statistisches Material gibt Aufschluss zur Wirtschafts- und Industriegeschichte.

Die Sammlung wird von Mitgliedern der Archiv-Arbeitsgruppe betreut. Die Arbeitsgruppe freut sich über jede weitere Unterstützung, sei es durch Schenkungen und Dauerleihgaben von Dokumenten für die Sammlung oder durch tatkräftige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe.

Die Arbeitsgruppe
trifft sich derzeit jeden Donnerstag im Zeitraum von 14:00 bis 17:00 Uhr
in der OGV-Geschäftsstelle.

Ansprechpartner ist Christian Drach (0162-19 25 270).

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Vorsitzender:	Guido von Büren
stv. Vorsitzende:	Barbara Scheidt M.A.
Geschäftsführer:	Michael Greve
Schatzmeisterin:	Andrea Milicia
Beisitzer:	Gunda Greve, Dr. Alexander Holz, Walter Maßmann, Dirk Neumann

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

1. Vorsitzender:	Michael D. Gutbier M.A.
stv. Vorsitzende:	Philipp Schaefer M.A., Arne Buntenbach
Geschichtswart:	Christian Drach
Geschäftsführer:	Lars Richter
stv. Geschäftsführer:	Renate Blum, Maria Lorenz

Ehrenvorstand, Wissenschaftliche Kommission und Beisitzer:

Suzanne Arndt, Uwe Bräutigam, Guido von Büren, Edgar Fritz, Marvin Halfmann B.A., Prof. Dr. Wolfgang Hasberg, Christian Hellmann, Bernd Hillebrand, Dr. Günter Hinken, Manfred Heil, Manuel Klüser, Ernst Küchler, Dr. Julius Leonhard, Jan Musiol B.A., Dr. Lino Schneider-Bertenburg, Sophie Spiegler M.A., Jörn Wenge

Impressum:

Herausgeber:	Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. und Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen
Redaktion:	Guido von Büren und Michael Gutbier
Layout:	Vista Visuelle Konzepte, Norbert Kaluza, Leverkusen auf der Grundlage des von LA MECHKY PLUS GmbH entwickelten Corporate Designs
Titelabbildung:	Maske des Flussgottes Rhenus aus Bonn, 2. Jahrhundert n. Chr., LVR-LandesMuseum Bonn. Foto: J. Vogel, LVR-LandesMuseum Bonn
Abbildungen:	Bildarchiv JGV und OGV; Michael Greve

Änderungen aus organisatorischen Gründen bleiben vorbehalten. Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen unter Einhaltung der jeweils geltenden Corona-Bestimmungen durchgeführt werden.

JGV OGV

JÜLICHER
GESCHICHTSVEREIN
1923 e.V.

Postfach 1708, 52407 Jülich
Tel.. 02461 - 34 56 60
jgv.1923@t-online.de
www.juelicher-geschichtsverein.de

OPLADENER
GESCHICHTSVEREIN
VON 1979 e.V.
LEVERKUSEN

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte -
Haus-Vorster Straße 6, 51379 Leverkusen (Opladen)
Tel.. 02171 - 478 43
geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de
www.ogv-leverkusen.de